

Initiative fordert: Bahn frei für Tempo 160

Die Bahnstrecke zwischen Vorpommern und Berlin soll ausgebaut werden. Passiert ist aber nichts. Eine Initiative will Bewegung in die Sache bringen und hat dafür bereits 4000 Unterstützer.

VON KAI LACHMANN

STRALSUND. Etwa drei Stunden und 15 Minuten dauert es derzeit, von Stralsund nach Berlin mit einem Regionalexpress zu fahren. Mehr als 120 km/h lassen die Gleise nicht zu. Deshalb kommt auch ein ICE nur unwesentlich schneller von der Hanse in die Hauptstadt: Die Fahrtzeit beträgt rund zwei Stunden und 50 Minuten.

Sollte die Strecke, die auch Vorpommern-Magistrale genannt wird, für Tempo 160 ausgebaut werden, würde sich die Fahrtzeit um 25 Minuten verkürzen – und die Bahn vor dem Auto ins Ziel kommen.

Diese Modernisierung der Verbindung hatte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) als Ausgleich für den Bau des Flüssiggas-Terminals Mukran zugesagt. Die Strecke soll sogar bis Sassnitz ausgebaut werden.

Schon 2016 galt der Ausbau der Politik als Zukunftsprojekt. Wirklich passiert ist seither wenig. Welchen Stellenwert eine neue Bundesregierung dem Vorhaben gibt, bleibt abzuwarten. Für die Umsetzung muss sie mindestens 500 Millionen Euro in die Hand nehmen.

Das Aktionsbündnis Vorpommern-Magistrale um den Usedomer Günther Jikeli (80) will, dass das Vorhaben nicht in Vergessenheit gerät, Geld dafür im Bundeshaushalt zur



Sie werben für eine schnelle Bahnverbindung zwischen Vorpommern und Berlin (v.l.): Frank Böttger, Christoph Döbler, Jasmin Becker, Günther Jikeli und Christa Uhlenbruch-Nussbaum.

FOTO: KAI LACHMANN

Verfügung gestellt und das Projekt schnell umgesetzt wird.

„Wir in Vorpommern sind es leid, seit Jahrzehnten im Schnecken tempo nach Rügen, Usedom, zum Haff, zum Fischland-Darß und in unsere wunderschönen Hansestädte zu fahren“, heißt es dazu auf der Internetseite der Gruppierung. „Ein nachhaltiger und klimafreundlicher Tourismus“ solle auf diese Weise gefördert werden und die Wirtschaft profitieren.

„10.000 Unterschriften sollen es werden, damit die Petition regionale Bedeutung bekommt.“

Günther Jikeli, Aktionsbündnis Vorpommern-Magistrale

Jikeli moniert außerdem, dass die Strecke für ICE nicht wirtschaftlich sei, weil durchschnittlich nur 80 oder gar 60 km/h gefahren werden könne.

Zum Start der Initiative En-

de November war das Ziel, 30.000 Unterschriften für eine entsprechende Petition bis zum 5. März zu sammeln. Von der Zahl sind die Bahnfreunde offenbar abgerückt.

„4000 haben wir schon“, sagte Jikeli, als er mit einigen Mitstreitern Mitte der Woche auf dem Stralsunder Hauptbahnhof weitere Unterschriften sammelte. „10.000 sollen es noch werden, damit die Petition eine regionale Bedeutung bekommt.“

Bei mehr als 30.000 Unter-

zeichnungen wird den Einreichern die Möglichkeit gegeben, persönlich vorzusprechen. Aber egal, wie viele Unterschriften am Ende zusammenkommen: Der Petitionsausschuss des Bundestags wird sich der Sache widmen.

Mehrere namhafte Mitstreiter hat das Bündnis schon an Bord: Stralsunder Oberbürgermeister Alexander Badrow (CDU), sein Greifswalder Amtskollege Stefan Fassbinder (Grüne) sowie eine Reihe

weiterer Bürgermeister, Politiker und Unternehmer aus der Region.

Die Ortsvorsteher verfassten im vergangenen Jahr auch einen Brandbrief an Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Sie machten auf einen möglichen Wortbruch aufmerksam, sollte weiterhin nichts passieren. Die erhoffte Wirkung blieb aus – nicht zuletzt deshalb, weil im Streit um den Haushalt die Ampelregierung auseinanderbrach.

Auch SPD-Politikerin Anna Kassautzki, die für Vorpommern-Rügen und Greifswald im Bundestag sitzt, steht auf der Mitgliederliste des Aktionsbündnisses. Verkehr zählt allerdings nicht zu ihren Schwerpunktthemen. Ein relevantes Wahlkampfhema für sie und die anderen Direktkandidaten aus der Region war die Vorpommern-Magistrale nicht.

Bis zum 5. März will die Initiative noch um Unterschriften werben und die Listen füllen. Dafür hat das Team bereits auf mehreren Bahnhöfen entlang der Strecke Reisende angesprochen und sich mit einem Infostand postiert.

Die Hansestädte Stralsund und Greifswald waren in dieser Woche dran, Eberswalde und Angermünde stehen demnächst auf dem Plan. Das Mitzeichnen ist auch über die Internetseite des Aktionsbündnisses vorpommern-magistrale.de möglich.